

Parteiarbeit in Europa – eine Bildungsreise



Prof. Herta Däubler-Gmelin mit der palästinensischen Delegation

Junge palästinensische Führungskräfte treffen Abgeordnete in Berlin und Bonn

Aus dem Westjordanland und dem Gazastreifen soll ein palästinensischer Staat werden. Ein demokratischer Staat braucht funktionierende demokratische Parteien. Als Beitrag zur Reform und Erneuerung der palästinensischen Parteienlandschaft veranstaltete die FES zusammen mit ihrem Partnern PASSIA (Palestinian Academic Society for the Study of International Affairs) eine Seminarreihe zum Thema „Parteientwicklung“. An den insgesamt vier jeweils fünftägigen Seminaren nahm eine Auswahl von 80 jungen palästinensischen Führungskräften teil. Mehr als 350 junge

Verantwortungsträger hatten sich beworben. Das lag auch daran, dass es als Anreiz am Ende für die besten fünf TeilnehmerInnen eine einwöchige Bildungsreise nach Berlin und Brüssel geben sollte, um die Arbeit von Parteien in europäischen Parteizentralen und Parlamenten kennen zu lernen.

Diese von den FES Büros in Berlin, Brüssel und Jerusalem organisierte Bildungsreise fand in der 1. Dezemberwoche statt – eine Woche, in der sowohl Bundestag als auch Europaparlament in Sitzung waren. Als Delegationsteilnehmer waren zuvor Ameena Shuman, Nisreen Abdallah, Wael Qut, Anis Swidan und Thaer Barghouthi ausgewählt worden. Das Programm begann mit einer Einführung in die Strukturen und Besonderheiten des bundesdeutschen Parteiensystems im Allgemeinen und der SPD im Besonderen durch den renommierte Partieforscher Prof. Dr. Peter Lösche. Die palästinensische Delegation traf sich an drei intensiven Tagen u.a. mit den MdBs Siegmund Ehrmann, Kerstin Griese, Walter Kolbow, Christian Lange und Rolf Mützenich und konnte sich bei Gesprächen in den verschiedenen Gebäuden des Bundestags ausführlich über die Rolle der Partei bei Entscheidungen der SPD-Bundestagsfraktion informieren. Besonders beeindruckte die ehemaligen Bundesjustizministerin Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, MdB, die aus eigener Erfahrung vom politischen Kampf um die Einführung einer Frauenquote bei der SPD berichtete. Ein Besuch im Willy-Brandt-Haus und der SPD Wahlkampfzentrale standen ebenfalls auf dem Programm. Der Abteilungsleiter für Parteileben Jürgen Hitzges sprach dort sehr offen sowohl über Schwächen der Partei, als auch darüber, wie sich die SPD auf die Wahlkämpfe im Jahr 2009 vorbereitet.

Mit vielen Eindrücken aus dem politischen Leben in Berlin ging es weiter nach Brüssel. Ziel des Brüssel-Programms war einerseits, die Arbeit von Fraktionen europäischer Parteien im EU-Parlament vorstellbar zu machen, andererseits aber auch aufzuzeigen, wie europäische Außenpolitik zustande kommt. Dementsprechend standen eine Einführung in die Institutionen der EU, Treffen mit Europaabgeordneten und Mitarbeitern der PES-Fraktion und Termine mit Vertretern der EU-Kommission im Vordergrund des Programms. Besonders beschäftigte die palästinensischen Gäste ein Themenkreis: Was tut die EU, um im Israel-Palästina Konflikt eine produktive Rolle zu spielen? Könnte sie mehr tun? Wer sind die relevanten Ansprechpartner, wenn man auf EU-Ebene um Verständnis für palästinensische Positionen werben will? Besonders aufschlussreich gaben hierzu zwei starke Frauen Auskunft: die italienische Abgeordnete des Europaparlaments Luisa Morgantini und die Leiterin der Brüsseler PLO-Gesandtschaft Frau Leila Shahid. Die Botschaft war klar: Palästinenser haben gute Argumente auf ihrer Seite. Sie müssen besser lernen, sie zu nutzen und ihre Interessen und Standpunkte gezielt und strukturiert bei den richtigen Adressaten zu artikulieren. Hier gibt es viel zu tun.

Tim O. Petschulat
FES Jerusalem
16.12.2008